

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Letzter Sonntag nach Epiphania – 31.01.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60, 2b) – so heißt es im Wochenspruch. Die Herrlichkeit des Herrn – was heisst das, wenn uns die Herrlichkeit des Herrn berührt? Wann und wie begegnet mir auf dem Lebensweg Jesus? Von welchen heiligen Momenten, wunderbaren Begegnungen, starker Begleitung kann und soll ich erzählen?!

Gebet

Gott, unser Schöpfer,
im Licht des neuen Tages preisen wir dich und deine Herrlichkeit.

In all den Mühen, Sorgen und Anfechtungen des Alltags geht es uns dies leider viel zu häufig unter.

Wie gut tut es jetzt, all das Schwere und Belastende bei dir abzulegen.

Die Mühen der letzten Tage und die Sorgen über die kommenden Tage legen wir ab bei dir.

– *ein Moment der Stille* –

Öffne unser Herz, dass wir deine Liebe spüren.

Öffne unsere Augen, dass wir deine Zeichen der Gnade erkennen.

Öffne unsere Ohren, dass wir dein befreiendes Wort hören.

Und öffne unseren Mund, dass wir dich loben und deine Gnade preisen. Amen.

Psalm

(Wochenpsalm 97 – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Der Herr ist König. Es jauchze die Erde,
freuen sollen sich die vielen Inseln.

Gewölk und Wolkendunkel ist rings um ihn her,
Gerechtigkeit und Recht sind die Stütze seines Throns.

Feuer geht vor ihm her und versengt seine Feinde ringsum.
Seine Blitze erhellen den Erdkreis, die Erde sieht es und bebt.

Berge schmelzen wie Wachs vor dem Herrn,
vor dem Herrn der ganzen Erde.

Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit,
und alle Völker schauen seine Herrlichkeit.

Zuschanden werden alle Götzendiener,
die sich der Nichtse rühmen,
alle Götter werfen sich nieder vor ihm.

Zion hört es und freut sich, und es jauchzen die Töchter Judas,
weil du, Herr, gerecht regierst.

Denn du, Herr, bist der Höchste über der ganzen Erde,
hoch erhaben über alle Götter.

Die ihr den Herrn liebt, hasset das Böse. Der das Leben seiner
Getreuen behütet, wird sie retten aus der Hand der Frevler.

Licht breitet sich aus über dem Gerechten
und Freude über denen, die aufrichtigen Herzens sind.

Freut euch des Herrn, ihr Gerechten, und preist seinen heiligen
Namen.

Lied

*Vielleicht möchten Sie eines der folgenden Lieder singen.
Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich
da frei.*

*Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in
Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*
EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit

1) Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte,
schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und

vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2) Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen; lass
die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen und erquick
uns, deine Schar, immerdar.

3) Gib, dass deiner Liebe Glut unsre kalten Werke töte, und
erweck uns Herz und Mut bei entstandner Morgenröte, dass
wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

4) Ach du Aufgang aus der Höh, gib, dass auch am Jüngsten
Tage unser Leib verklärt ersteh und, entfernt von aller Plage,
sich auf jener Freudenbahn freuen kann.

5) Leucht uns selbst in jener Welt, du verklärte Gnadensonne;
führ uns durch das Tränenfeld in das Land der süßen Wonne,
da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Lesung 2. Petrus 1,16-21

16Denn nicht weil wir klug ausgedachten Mythen gefolgt sind,
haben wir euch die Macht und das Kommen unseres Herrn
Jesus Christus kundgetan, sondern weil wir Augenzeugen
seines majestätischen Wesens geworden sind. 17Denn
empfangen hat er von Gott, dem Vater, Ehre und Anerkennung,
als eine Stimme von der erhabenen Herrlichkeit her erklang,
die zu ihm sprach: Das ist mein Sohn, mein geliebter Sohn, an
ihm habe ich Wohlgefallen. 18Und diese Stimme, die vom
Himmel kam, haben wir gehört, als wir mit ihm zusammen auf
dem heiligen Berg waren. 19Eine umso festere Grundlage
haben wir darum im prophetischen Wort, und ihr tut gut daran,
darauf zu achten, wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort
scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in
euren Herzen. 20Denn - das sollt ihr vor allem andern wissen -
keine Weissagung der Schrift verdankt sich menschlicher
Anschauung. 21Denn was an Weissagung einst ergangen ist,
geht nicht auf den Willen eines Menschen zurück, vielmehr
haben, getrieben vom heiligen Geist, Menschen im Auftrag
Gottes gesprochen.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 122:

Was bedeutet die erste Bitte: „Geheiligt werden dein Name
Damit beten wir: Gib uns zuerst, dass wir dich recht erkennen
und dich heiligen, rühmen und preisen in allen deinen Werken,
in denen deine Allmacht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit,
Barmherzigkeit und Wahrheit leuchten. Gib uns auch, dass wir
unser ganzes Leben, unsere Gedanken, Worte und Werke
darauf richten, dass dein Name unsertwegen nicht gelästert,
sondern geehrt und gepriesen werde.

Glaubensbekenntnis

(Credo von Kappel 2008, nach einem Gedicht von Kurt Marti)

Ich vertraue Gott, der die Liebe ist, Schöpfer des
Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Gottes menschengewordenes Wort,
Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich
Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung, aber am dritten Tag
auferstanden, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis
Gott alles in allem sein wird.

Ich vertraue auf den heiligen Geist, der in uns lebt, uns
bewegt, einander zu vergeben, uns zu Mitstreitern des
Auferstandenen macht, zu Schwestern und Brüdern derer, die
dürsten nach der Gerechtigkeit.

Und ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten
Kirche, an den Frieden auf Erden, an die Rettung der Toten und
an die Vollendung des Lebens über unser Erkennen hinaus.

Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext

Es gibt Ereignisse, da wäre ich gerne dabei gewesen. Wenn
Zeitzeugen davon berichten, hänge ich wie gebannt an deren
Lippen. Beim Mauerfall damals zum Beispiel, da geht es mir so.
Ich kann mich daran nicht wirklich erinnern, war zu jung, und

lebte zu weit weg. Aber wenn mir jemand erzählt, wie er oder
sie damals an der Mauer stand, auf die Mauer kletterte, weinte,
jubelte... ach, das ist schon was. Sobald ein Zeuge spricht, ich
etwas aus erster Hand höre, ich spüre, wie relevant und
existentiell das Erzählte für jemanden ist, dann bewegt mich
das ebenfalls.

Das wusste auch der Schreiber des 2. Petrusbriefes, aus dem
unser heutiger Predigttext stammt. Er nennt sich Petrus und
gibt sich als Zeuge der Verklärung Christi aus.

Der Briefschreiber benutzt ein altbewährtes Stilmittel, um sich
Gehör zu verschaffen. Er gibt sich als ein Zeuge aus, der er
nicht ist. Er leiht sich eine Autorität aus.

Nun könnten wir ewig darüber diskutieren, wer der
Briefschreiber in Wahrheit war, heute allerdings möchte ich
diesen Text vielmehr zum Anlass nehmen, mit Ihnen darüber
nachzudenken, worin im Jahre 2021 in unserem Leben unsere
christliche Zeugenschaft besteht. Was haben wir zu
verkündigen? Wie verschaffen wir den Worten Gottes Gehör?
Was haben wir mit Gott, mit Jesus an unserer Seite erlebt?

Wir waren natürlich nicht live dabei, als das Volk Israel aus
Ägypten auszog, wir waren nicht dabei, als Jesus im Stall
geboren wurde, wir sahen ihn nicht übers Wasser laufen, wir
weinten nicht unter seinem Kreuz und wir waren auch nicht
Augenzeugen seiner Verklärung.

Und dennoch dürfen wir uns Zeugen nennen. Denn hier geht
es, wie der Briefschreiber erklärt ja nicht um klug ausgedachte
Mythen, um bloße Schrift, es geht ums Leben – um unser
Leben. Wir sind Zeugen eines Gottes, der befreit, der uns nahe
kommt, der Wunderbares tut und sich für uns hergibt.

Ja, der Briefschreiber und wir sind Zeugen. Wir sind Zeugen
des lebendigen Wortes. Auch heute.

Der Weg Gottes mit uns Menschen endet nicht mit den uns

überlieferten Berichten in der Bibel. Der Weg Gottes mit uns Menschen ist hier und jetzt greifbar.

Manchmal da tut es gut, inne zu halten und zurück zu schauen. Da gibt es Momente in meinem Leben, da strahlt mich die Herrlichkeit Gottes geradezu an. Erfüllte Zeiten voller Glück und Lebensfreude. Wenn ich zurückblicke auf mein Leben, dann kann ich begeistert Zeugnis ablegen von einem Gott, der mich immer wieder neu beschenkt und mein Herz erwärmt. Der mich getragen und ertragen hat. Denn, ja natürlich, es gibt auch die Zeiten in unserem Leben, da fällt es schwer, Gottes Nähe zu spüren, sein Licht zu entdecken. Zu sehr drückt das Dunkel und die Kälte auf unser Gemüt. Manchmal durchfluten uns Existenzangst, Hoffnungslosigkeit, tiefste lähmende Trauer und auch Angst vor Krankheit und Tod. Das sind dann vielleicht diese Zeiten die Buber die persönliche Gottesfinsternis nannte. Dunkle Zeiten wie diese sind schwer und anstrengend und sie sind nicht schön zu reden. Doch Welch ein Segen, Welch ein Gottesgeschenk, wenn wir im Rückblick dann sagen können: Ich wurde auch hierdurch begleitet und getragen. Ich durfte Gottes Gnade erfahren. Diese unmittelbaren Erfahrungen sind es, die uns zu lebendigen Zeugen von Gottes froher Botschaft machen. Wer einmal diese Erfahrung gemacht hat, kann glaube ich gar nicht anders, als diese weiter zu geben durch Wort und Tat. Diese Zeugenschaft, diese unmittelbaren Erlebnisse strahlen aus. Und geben uns Kraft, der Dunkelheit und dem Unrecht etwas dagegen zu setzen.

„Weil wir Augenzeugen seines majestätischen Wesens geworden sind“!

Gelebte Zeugenschaft.

Und zwar mit aller Ehrlichkeit, aller Schwere und aller Mühe, die manchmal dazu gehört.

Wir sind Augenzeugen seines majestätischen Wesens. Vielleicht kann man es auch Herzenzeugen nennen, Ohrenzeugen,

schlicht Zeugen durch all die Erfahrungen im Leben mit Gott. Einem majestätischen Gott, wohlgemerkt. In der Antwort der 122. Frage haben wir es eben als Gebet formuliert gehört: Gib uns auch, dass wir unser ganzes Leben, unsere Gedanken, Worte und Werke darauf richten, dass dein Name unsertwegen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde. Soli deo gloria. Mit all seinem Gewicht – Denn unser Gott ist ein gewichtiger Gott!

Wir sind Gesegnete dieses gewichtigen, herrlichen Gottes. All dieses wunderbare, das uns Dank Gott widerfährt, hat Gewicht. In jedem dieser Momente höre ich Gott zu mir sagen: Das alles ist von mir – für dich.

und gleich danach, noch voller Staunen und Dankbarkeit höre ich ihn sprechen: Aber behaltet das alles nicht für dich! Teile tu es mir nach. Oder mit den biblischen Worten formuliert: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein (1.Mose 12,2), mein Segen soll weitergehen durch alle Zeiten und zu allen Völkern soll er kommen“ (1.Mose 12,3; 18,18; 26,4 u.ö.). Die, die Gott Gewicht geben, sind zum Segen gesetzt für alle Welt. Das ist unser Auftrag. Als Johannes Calvin für seine Gemeinde in Genf 1537 seinen ersten Katechismus schrieb, da fing er mit dieser These an: „Alle Menschen werden geboren, um Gott zu erkennen, ... ihn über alles zu ehren und in aller Ehrfurcht, Liebe und Ehrerbietung anzubeten“. Und das tun wir eben, indem wir ihn und sein Wirken gewichtig nehmen, erzählen von dem Gott, dessen Name heilig ist, der von sich selbst sagt: mein Name ist „ich bin da – ich werde da sein.“ Und uns traut er zu, dies weiter zu sagen, weiter zu geben, zum Segen zu werden.

Es muss nicht dieses große weltverändernde Ereignis sein, indem Gottes ganzes Gewicht, sein Segen bezeugt wird.

Es passiert so vieles im Zwischenmenschlichen, unter

Freunden, in Familien, in Gemeinden, unter Nachbarn – wo durch unsere Zeugenschaft Fesseln fallen, Ängste gehen und neue Hoffnung wächst, sich etwas bewegt, es wieder heller wird.

Petrus schreibt: „ihr tut gut daran, darauf zu achten, wie auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“
Werdet nicht müde zu bezeugen. Oder wie Karl Barth zu einem Freund am Tag vor seinem Tod sagte: „Ja, die Welt ist dunkel. ... Nur ja die Ohren nicht hängen lassen! Nie! Denn es wird regiert, nicht nur in Moskau oder in Washington oder in Peking, sondern es wird regiert, und zwar hier auf Erden, aber ganz von oben, vom Himmel her! Gott sitzt im Regimente! Darum fürchte ich mich nicht. Bleiben wir doch zuversichtlich auch in den dunkelsten Augenblicken! Lassen wir die Hoffnung nicht sinken, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht! – Es wird regiert!“ Amen.
(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gott, du hältst uns in deiner Hand und verbindest uns über alle Unterschiede hinweg durch deinen Heiligen Geist.

Wenn wir schuldig werden, lässt du uns nicht fallen, unser Lachen und unser Weinen segnest du. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich:

Mache uns bereit und fähig weiterzugeben, was wir von dir empfangen haben. Hilf uns, auch die anzusprechen, die sich weit von dir entfernt haben, und mache uns empfindsam für das, was sie suchen.

Bewahre uns vor selbstgerechtem Urteil, aber gib uns auch die Kraft zur Klarheit, wo sie gefordert ist.

Gib uns Geduld, dass wir am Leid des Lebens nicht verzweifeln.

Gib uns Vertrauen und Offenheit, dass wir das Glück des

Lebens nicht versäumen.

Gib uns Mut und Tatkraft, dass wir uns für das Leben einsetzen.
Barmherziger Gott,

Lass uns einander mit liebenden Herzen begegnen und damit deinen Willen tun. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 459,3: Lasst wandeln uns in diesem Licht, bei dem man auch im Finstern sieht; ohne das Licht man hellen Tag von finsterner Nacht nicht scheiden mag.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.